

Einzelpreis 100 Mark.

Kodier

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Mr. 207

Sonntag, den 3. September 1922

5 Rahraung.

## Die europäische Krise und Sowjetrußland.

Von Karl Rabel.

In der Berliner „Rosen-Zeitung“ finden wir an leitender Stelle einen Artikel Karl Rabels, den wir mit einigen unwesentlichen Streichungen im nachstehenden wiedergeben. Die Ausführungen sind um so bemerkenswerter, weil sie aus der Feder eines Vertrauensmannes der Sowjetgewaltigen im Kreml stammen. Für Polen ist die in dem Artikel enthaltene Drohung von ganz besonderer Bedeutung.

Die Schriftleitung.

Das, was sich jetzt in Europa abspielt, kann als die Agonie des Versailler Friedens bezeichnet werden. Der Versailler Frieden brach zusammen infolge der Notwendigkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Versailler Sieger beschloßen, die Bündnisse, die der kapitalistische Krieg der Wirtschaft des Westens zuzugute, auf Rechnung Deutschlands, Österreichs, Bulgariens, der Türkei und Rußlands zu stellen. Dieser Versuch hat sich aber als undurchführbar erwiesen, nicht nur infolge der wirtschaftlichen Zerstörung, die diese Politik in Mittel- und Osteuropa nach sich zog, sondern auch infolge jener einfachen Tatsache, die die Führer der kapitalistischen Siegerstaaten, obwohl sie uns so oft wolle wirtschaftliche Lehren geben, nicht begriffen haben: daß die Welt eine wirtschaftliche Einheit darstellt. Deutschland war einer der größten Absatzmärkte Englands und Amerikas, und diese beiden Industrieländer mühten es an ihrer eigenen Haut zu fühlen, daß, wenn sie Deutschland ausplünderten, dieselbe Land ihre Produkte nicht mehr absetzen kann. Lloyd George begriff das schon im Moment des Abschlusses des Versailler Friedens und warnte in seinem Memorandum, das während der gewesenen italienischen Ministerpräsidenten in seinem Bunde „Das freie Europa“ veröffentlicht hatte, vor den Folgen, die die Aufhebung unterträglicher Zölle auf Deutschland nach sich ziehen kann. Aber obwohl Lloyd George begriff, daß der Versailler Frieden den Kapitalismus an den Rand des Abgrundes drängt, beschloß er dennoch, den Versailler Frieden zu unterzeichnen, und wagt es auch heute noch nicht, die Fatale der Revision des Versailler Friedens anzusprechen. Und diese Tatsache beweist, daß es sich hier nicht nur um Verfallenslosigkeit handelt, sondern daß es die Widersprüche innerhalb der Ententemächte diesen nicht gefallten, daß die Welt des Kapitalismus in den Augen zu behalten: der Ausgeplünderte ist ein schlechter Käufer.

Lloyd George freit mit Frankreich seit mehreren Jahren. Die Kommentare der englischen Regierung zur Politik der französischen Regierung sind in einem solchen Tone gehalten, daß, wenn wir Sowjetrußen über die englische Regierungspolitik auf diese Art sprechen, wir jeden Tag Protestnoten erhalten würden. Aber England und Frankreich stehen miteinander nicht nur in einem hässlichen Vorwurfskampf, der von den publizistischen Waffenträgern beider Regierungen ausgeführt wird, sie sprechen miteinander auch in der Sprache der Kanonen.

Der Krieg, den man den türkisch-griechischen nennt, ist in der Tat nichts anderes, als ein englisch-französischer Krieg. Die Engländer versorgen Griechenland unerschüt mit Waffen und Geld und beschuldigen Frankreich, daß es, wenn auch weniger offen, der Angora-Regierung gegenüber dasselbe tut. Wie könnte dann aber England auf einen offenen Bruch mit Frankreich eingehen, selbst wenn dieser Bruch nicht zu einem bewaffneten Kampfe im Weltmaßstabe führen würde? Das Verhältnis des Hauptstiegers — der Vereinigten Staaten — zu Frankreich und England ist noch ungeklärt. Amerika unterstützt die deutsche Politik Englands, aber gleichzeitig auch die russische Politik Frankreichs. Eine einfache Tatsache, daß Amerika in Washington die Forderungen Englands bezüglich der Unterseeboote nicht unterstützte, beweist, daß Amerika auf die englandfeindliche Orientierung und auf die Auspielung Frankreichs gegen England nicht eingegangen ist. Der alte englische Publizist Dulac schrieb vor einigen Wochen, daß Napoleon sich nie einer solchen militärischen Hegemonie rühmen konnte, wie das heutige Frankreich. Im Kampfe gegen Napoleon schloß sich England auf Rußland und Deutschland, und während die dummen Deutschen dachten, daß es sich um die Befreiung Deutschlands handelte, wurde der Krieg in der Tat um den Sieg des englischen Handelskapitals, um den Sieg des englischen Imperialismus über das französische Handelskapital und über die französische Kolonialpolitik geführt. Aber jetzt vernichtete England selbst die Kriegsmacht Deutschlands, und Deutschland kann nicht mehr der Gegen Englands gegen Frankreich sein, auch wenn es seine eigenen Interessen erfordert. In der

eisernen Umarmung der französischen, polnischen, tschechoslowakischen Armee kann Deutschland, selbst wenn es sich frei fühlen könnte, einen Krieg nur mit Unterstützung Rußlands unternehmen. Aber England, das sich in die Widersprüche seiner asiatischen und europäischen Politik verwickelt hatte, wollte Rußland im Zustande der Schwäche erhalten.

Der Verfall der Entente mit England, Frankreich und Deutschland vor die Frage, was nun kommen werde? Frankreich, das das Einkommen Englands zur vollständigen Vernichtung der deutschen Unabhängigkeit nicht erhalten konnte, kann zur offenen Befreiung des Ruhrgebiets schreiten. Deutschland, enttäuscht über die englische Unterstützung und aus Furcht vor seiner Zerschlagung, kann mit Frankreich einen Rußhandel eingehen, der, indem er Deutschland vor der Zerschlagung rettet, die Kohle mit dem elektrischen und französischen Erz vereinigt. Diese Idee hat schon lange in den Kreisen der deutschen Industriellen Aufnahme gefunden. Diese Industriellen wollen auf diese Weise ihre Bergwerke retten und sogar mit Hilfe ihrer Organisationskunst einen entscheidenden Einfluß auf die französische Wirtschaft gewinnen. In beiden Fällen würde das kapitalistische Frankreich im Ruhrgebiet bedeuten, daß der französische Militarismus eine solche wirtschaftliche Basis erworben hat, deren sich noch kein einziger europäischer Sieger rühmen konnte.

Die neuen heranreifenden Ereignisse der europäischen Politik sind auch für Sowjetrußland von tiefem praktischen Interesse. Und das vorläufige Frankreich im Ruhrgebiet, die Teilnahme Rußlands an dem französischen Angriff auf Deutschland, wären zu einer nicht minder großen Veränderung der europäischen Situation führen. Ebenso würden aber auch die französisch-deutschen Unterhandlungen Frankreich zur größten wirtschaftlichen Macht Europas machen, zu einer Macht, die für die imperialistischen Feinde Frankreichs eine noch größere Gefahr bedeuten würde als das heutige Frankreich zu einer Kraft, die über ungeheure wirtschaftliche Mittel verfügen würde.

Die bevorstehenden Ereignisse in Mitteleuropa fordern von Sowjetrußland erstens eine klare und schärfste Ermäßigung aller möglichen Folgen der neuen heranwachsenden Situation, wie auch aller möglichen Kombinationen, die diese nach sich ziehen könnte. Sie fordern von uns die größte militärische Wachsamkeit. Wir schlagen unseren Nachbarn die Einschränkung der Rüstung vor.

## Eine deutsche Protestnote an den Völkerbund.

Berlin, 2. Sept. (Kat.) Die deutsche Regierung riefte wegen der Besetzung des Saargebietes durch französische Truppen eine Protestnote an den Völkerbund, die besagt, daß die Besetzung dieses Gebiets dem Versailler Vertrage widerspreche, da die Ordnung im Saargebiet ausschließlich durch die örtliche Gendarmerie aufrechterhalten sei.

## Protest gegen die polnischen Grenzforderungen.

Deutscher, 2. September. Der Vorstand der Ortsgruppe Jäbke der Oberschlesischen Zentrumspartei richtete einen Protest an die Grenzkommission, in der u. a. gesagt wird: Wir erwarten von der Grenzkommission, daß die letzten polnischen Forderungen mit derselben Entschiedenheit zurückgewiesen werden, wie sie von der überlegenen deutschen Bevölkerung zurückgewiesen wurden. Wir fordern namens der Oberschlesier die Mächte der Welt, die nach Rußland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Belgien, weil die dortige Bevölkerung ist, die notwendigsten Lebensmittel, Bedarfsgegenstände usw. von Deutschland zu beziehen und außerdem zum größten Teil jenseits der bestehenden Demarkationslinie ihre bestmöglichen Felder besitzt. Nachdem nun die Polen infolge der letzten Grenzänderungsforderungen vertragsbrüchig geworden sind, verlangen wir namens von mehr als zwei Dritteln der gesamten ober-schlesischen Bevölkerung resolute Erfüllung unserer Forderungen.

## Abstimmungsaufruf des ober-schlesischen Oberpräsidenten.

Oppers, 2. September. (Z. U.) Der Oberpräsident von Oberschlesien erlöst für die Abstimmung am 3. September 1922 einen Aufruf in dem es heißt: „Unsere Parole kann nicht anders lauten als: Wir wollen als treue Deutsche und treue Oberschlesier unseren Anschluss finden an unser deutsches

Wir erhielten aber von Polen die höchstliche Antwort, daß dafür schon die Völkerliga sorgen würde. Die holländische Mächte versuchen, die Sache durch verschiedene Vorverhandlungen in die Länge zu ziehen. Die Frist des Übereinkommens von Genoa, bezüglich des Beschlusses auf gegenseitige Angriffe, läuft ab. Und wir wissen nicht, was unsere Nachbarn im Rußland haben. Bürger Marschall Piljalski hat Gnosin Witwinow zu einem rein freundschaftlichen Gespräch eingeladen, aber diese Begegnung war, wie es sich herausstellte, nur für den inneren Bedarf Polens notwendig, zur Beruhigung der polnischen öffentlichen Meinung. Wenn wir aber auch annehmen wollten, daß unsere westlichen Nachbarn voll guter Absichten sind, so haben sie erstens ihr Schicksal nicht in eigenen Händen, sondern hängen von London und Paris ab, und zweitens ist Sowjetrußland nicht nur eine europäische, sondern auch eine asiatische Großmacht (die Schriftleitung). Auf die Entscheidung bezüglich des Abhängigkeits wird ganz Ästien reagieren. Unsere Armee — ob sie nun teilweise ausgerüstet wird oder nicht — muß jedenfalls kampffähig sein. Es ist möglich, daß das alte kapitalistische Europa einen neuen Tanz beginnt. Wer selbst nicht tanzen kann, wird unter die Füße der Tänzer fallen.

Es ist aber auch möglich, daß man aus dem europäischen Dubsack wieder zu einem saulen Kompromiß blasen wird; aber dieses Kompromiß wird eben, weil es faul ist, nicht allzulange dauern. Allen Zeichen nach ist ein neuer Sturm im Anzuge. Selbstverständlich gebietet uns selbst die geringste Vorsicht annehmen, daß in diesem Prozeß, wo es sich um die Befreiung eines solchen Gewaltinstrumentes, wie es der Versailler Vertrag ist, handelt, nicht nur Passivitäten und diplomatische Rollen eine Rolle spielen werden. Es sieht eine ganze Periode von Befreiungsversuchen des Versailler Friedens auf dem Wege diplomatischer Konferenzen hinter uns. Hinter uns liegen die Konferenzen von Washington, Genoa und Haag, die alle mit dem Vortritt des bürgerlichen Sozialismus endeten. Es ist sehr leicht möglich, daß die Herren kapitalistischen Schicksalsplaner nicht an Adam Smiths, sondern an die Kavallerie, Infanterie und Artillerie appellieren werden. Wir müssen trachten, auch für uns diese Argumente in entsprechendem Maße zur Verfügung zu haben.

## Die österreichische Frage vor dem Völkerbund.

Paris, 2. Sept. (Z. U.) Polit Parisien meldet, daß die österreichische Frage in Genf diesmal auf einer viel breiteren Grundlage behandelt werden soll, als es im Februar der Fall gewesen sein soll. Der Völkerbundrat werde die Anwesenheit der Delegierten der großen und der kleinen Entente in Genf denken, um endgültig die politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zu regeln. Man nimmt an, daß die Verhandlungen bis Ende September dauern werden.

## Noch eine Konferenz geplant.

Paris, 1. September. (Kat.) In der heutigen Ministerversammlung beschäftigte sich mit verschiedenen Fragen der auswärtigen Politik. Der Minister hat sich offen dabei zu verhalten, daß in London baldigst eine Konferenz sämtlicher Verbündeten stattfinden, deren Aufgabe die Prüfung der Angelegenheit der internationalen Schulden sowie der Reparationsfrage wäre. Zum Schluß beschäftigte der Minister mit dem Wortlaut der Antwort auf die Note Vallsors über die internationalen Schulden.

## Die türkisch-griechischen Kämpfe.

Angora, 1. September. (Kat.) Die Griechen versuchten den Mardandras zu überschreiten, wurden jedoch zurückgeworfen. Auf allen Frontabschnitten macht sich starke Tätigkeit der türkischen Artillerie bemerkbar.

## Ministerpräsident Nowak über die polnischen Minderheiten.

Ministerpräsident Professor Nowak äußerte während einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der jiddischen Zeitung „Hafet“ folgendes: Zweck Verwirklichung der Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten wird die Regierung auf keinerlei Art vorgehen. Erstens negativ, d. h. sie wird alle Ausnahmen vermeiden, die zu einer Sonderbehandlung einer bestimmten Klasse Bürger führen kann. Zweitens positiv, d. h. sie wird die Völlige und Gleichberechtigung der individuellen Eigentümlichkeiten erlauben, welche die polnischen Bürger nichtpolnischer Nationalität auf Grund der Konstitution und des Vertrages über die nationalen Minderheiten verlangen können.

Die Angelegenheit der Saatenlosen berührt etliche hunderttausend Bürger einer nicht einheitlichen Klasse. In dieser Klasse gibt es Leute, die Mitgefühl verdienen, weil sie christliche polnische Bürger sein wollen. Doch gibt es auch solche Elemente darunter, die vorzüglich behandelt werden müssen. Ich muß unterstreichen, daß alle Staaten die Verleihung der Staatsangehörigkeit von einem längeren Aufenthalt im Reich abhängig machen. Alle Regierungen stehen den russischen Kommunisten gegenüber. Man kann dem polnischen Staat nicht fordern, daß er in dieser Hinsicht eine andere Stellung als die anderen Staaten einnehmen soll. Aber vom Gefühl der Menschlichkeit geleitet, macht die Regierung von dem 9. Punkte des Vertrags über die Staatsangehörigkeit Gebrauch, der besagt, daß in Ausnahmefällen, die Berücksichtigung verdienen, die polnische Staatsangehörigkeit auch solchen Personen gegeben werden können, die den Bedingungen nicht entsprechen, ganz besonders, was den geforderten zehnjährigen Aufenthalt im polnischen Staat angeht. Die Behörde prüft die Gesuche und falls es nur irgend möglich ist, entscheidet sie sie im günstigen Sinne.

Die Angelegenheit der Selbstverwaltung für Ökonomie befindet sich gegenwärtig im Stadium der Vorbereitung. Es ist schwer, aus einzelnen Punkten, die noch nicht endgültig festgesetzt sind, zu sprechen. Die Entscheidung hängt in jedem Falle vom Senat ab.

## Die Stundung der deutschen Zahlungen.

In Ergänzung unserer gestrigen kurzen Mitteilung bringen wir im nachstehenden den Wortlaut der Entscheidung der Reparationskommission. Die Reparationskommission überläßt die Kriegsschuldenkommission heute abend mit folgender Note die von ihr in der Reparationsfrage getroffene Entscheidung:

Die Reparationskommission bezieht sich auf die Entscheidung der deutschen Regierung ihre Entscheidung Nr. 2119 als Entschuldigend auf das Schreiben zu überreichen, das der Reichsanwalt am 12. Juli an sie gerichtet hatte.

Da die Reparationskommission die von der deutschen Regierung beantragte Stundung nicht bewilligen zu können glaubt, hat sie es nicht für angebracht gehalten, sich im Augenblick über die von der deutschen Regierung in Betracht gezogenen Vorschläge zu äußern, welche die genaue Art und Weise der von der Reparationskommission vorgeschriebenen Raten- und Kapitalleistungen festlegen. Die Reparationskommission bezieht sich aber das Recht vor, die Inkassierung ähnlicher Abmachungen wie die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen zu fordern, wenn in Zukunft die Raten- und Kapitalleistungen nicht in zufriedenstellender Weise eingeführt werden können.

Die Entscheidung selbst lautet: Die Reparationskommission, die über das neue Stundungsgesuch vom 12. Juli 1922 Bescheid zu fassen hatte, entscheidet in der Erwägung, daß das Reich sowohl seinen inneren als äußeren Kredit verloren hat, und daß die Welt sich fortgesetzt bis auf ein dreitausendstel ihres Wertes entwertet hat, wie folgt:

- a) das Gesamtgewicht des Subjektivs;
- b) falls die in der Reparationskommission vertretenen Regierungen ihre vorherige Zustimmung geben, die etwaige Ermäßigung der äußeren Lasten Deutschlands in dem Maße, das zur Wiederherstellung seines Kredits für notwendig erachtet werden sollte;
- c) die Währungsreform;
- d) die Ausgabe äußerer und innerer Anleihen usw. Deswegen...



**DR. LUDWIG FALK,**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.  
Kaiser-Straße 7. — 5. Stockwerk von 10 bis 12. — 5. 7.  
**Dr. med. A. Dreihausen,**  
— Poliklinik: Kaiser-Straße 10. —  
— 5. Stockwerk von 10 bis 12. — 5. 7.  
Das elegante Louis Kiechel steht nur bei  
**S. Cenkinski**  
Herrn-Schneider-Atelier 4027.  
Petrikauer 107, rechts Offiz., 2. Bldg., 2. St.

# Achtung, deutsche Wähler!

Die Wahlen zum Sejm und Senat stehen vor der Tür. Es gilt, trotz eines für die Minderheiten ungünstigen Wahlrechts,

## Erfolge

zu erzielen. Das können wir, wenn jeder seine Pflicht tut. Durch die Schaffung eines „Minderheitenblocks“ haben unsere Führer und die Führer der anderen nationalen Minderheiten die Möglichkeit gegeben, daß doch eine ziemlich starke Vertretung der Minderheiten in die Parlamente einzieht und dort unsere Interessen vertritt. Der Erfolg ist aber

## nur möglich,

wenn wir die Wahlen gründlich und vorzüglich bis ins letzte Dorf vorbereiten, wenn wir eine einheitliche Leitung der Wahlen in Warschau haben, wenn einer dem anderen hilft. Ein Erfolg ist nur möglich, wenn hier bei uns alle Deutschen, groß und klein, jung und alt, mithelfen, die einen durch ihre Arbeiten, die anderen

## durch Geld.

Wir müssen von jedem Deutschen verlangen, daß er nach seinen Mitteln große Opfer bringt, denn große Summen werden gebraucht. Wer nur wenig besitzt, mag etwas bringen, wer mehr besitzt, muß 10 000 und 100 000 geben. Wir müssen verlangen, daß sich keiner ausschließt. Es kommt auf jeden an. Wer sich aber trotzdem ausschließen sollte, kann nicht darauf rechnen, durch unsere Organisationen oder durch unsere Abgeordneten später irgendwie vertreten zu werden. Es geht um die Wahrung unserer Rechte und die Zukunft unseres Volkstums!

Darum bitten wir: Geh hin und stelle Dich in die Wahlbewegung.

Darum bitten wir: Geh hin, noch heute, und bringe ein größeres Geldopfer.

Darum rufen wir alle auf: Kommt und stellt Euch zum Einsammeln von Spenden für den Wahlfonds zur Verfügung.

Quittungsbücher können im Generalsekretariat des Zentralwahlkomitees (Lodz, Rozwadowska-Straße 17) täglich in Empfang genommen werden.

Zahlstellen sind: Deutsche Genossenschaftsbank — Lodz (Konto „Deutsches Zentralwahlkomitee in Lodz“) und das Generalsekretariat des Zentralwahlkomitees, Zamenhof-Straße (Rozwadowska) 17.

**Das Deutsche Zentralwahlkomitee in Lodz.**  
**A. Kronig.**

## Lokales.

Lodz, den 3. September 1922.

### Der Ruf Gottes.

Soß. 11. 20.

Die Geschichte. — Trotz des künftigen Verhältnisses zu Jesu sind Krankheit und Tod in diesen traurigen Familienkreis eingedrungen. Der einzige Bruder der beiden Schwestern Martha und Maria lag krank. In ihrer Besorgnis, der Bruder könnte sterben, schickten sie zu Jesu, der sich gewiß in der nächsten Nähe aufhalten sollte, und lassen ihm sagen: „Herr, siehe, den du liebst hast, der liegt krank.“ Scheinbar jagt der Herr mit seiner Hilfe, denn er kam erst in das Haus der beiden Frauen, als der von seinen beiden Schwestern so innig geliebte Bruder schon vier Tage im Grabe lag. Aber die Jost so beschaffte Martha geht trotzdem dem Hellen entgegen und sagt ihm ihren großen Schmerz, gibt aber auch gleichzeitig die Hoffnung nicht auf, daß Jesus auch jetzt noch helfen könne, wenn er nur wolle. Was aber Jesus jetzt sagen will, das möchte er nicht nur der einen, sondern auch der andern Schwester mitteilen, weil sie durch den herben Verlust, der sie betroffen hatte, beide des geistlichen Trostes bedürftig sind. Darum wünschte Jesus, daß Martha, die oft zu seinen Füßen saß und auf seine goldseligen Worte lauschte, auch diesmal ihn mit anhören möchte, und ließ ihr deshalb durch die Martha sagen: „Der Meister ist da und ruft dich.“

Ja, lieber Herr, Gott ruft auch mich, und zwar zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise. Er hat uns gerufen in der frühesten Jugend, er ruft, wenn wir im besten Mannesalter stehen und zuletzt, wenn wir an die Grenze des Greisenalters angelangt sind. Er ruft uns ferner durch sein Wort, das wir so oft hören können, durch seine Diener, die uns das selbe predigen sollen, er ruft uns durch mancherlei Seiden, die er uns sendet, durch Freuden, die stets wie heller Sonnenchein durch die dunklen Wolken dieses Lebens leuchten. Er ruft dich Sorgenloser — Säcker — Spötter — Gleichgültiger — Beladener — Kind Gottes. Höre seinen Ruf, folge ihm und bleibst bei ihm in wahrer Freude bis in den Tod, dann soll auch allen die Krone des Lebens werden.

A. Horn, Stadtmissionar.

Erlass für die Schäden der Ostpolen. Der Ministerrat hat beschlossen, dem Sejm das deutsch-polnische Abkommen über die Restitution der durch die krieglichen Verhältnisse aus Polen fortgeschickten Güter zur Ratifikation vorzulegen. Nach diesem Abkommen vernichtet Polen auf weitem Gebiet gegen eine Pauschalzahlung von 5500 Millionen Mark und Industrieleistungen und 1045 Tausend Rabel

Der Schulzwang. Vom 1. September an unterliegen die in den Jahren 1915, 1914, 1913, 1912, 1911, 1910 und 1909 geborenen Kinder

## Stadtschulordnungsversammlung.

Sitzung vom 2. September.

Die Sitzung wird vom Vizepräsidenten Dr. Stupnicki eröffnet. Der Sekretär Kunda verliest eine lange Liste von Mitteilungen für die Parteikontrollen, die auf Grund einer der Parteilisten eingebracht wurde. Die Liste wird einstimmig angenommen.

Darauf übernimmt Stadtschulrat Kunda die Angelegenheit des Vorstands. Der Vorstand hat eine Reihe von Beschlüssen. Es werden 6 Mitteilungen und 6 Beschlüsse in die Hauptkommission für die außerordentliche Steuer zur Veranlagung des Einkommens gewählt.

Sodann wird beschlossen, den Tarif der Vorschule zu erhöhen.

Sodann wird beschlossen, das Statut einer Steuer zugunsten des öffentlichen Unterrichts und der Spitäler. Das Statut wird der Kommission übergeben. Ein Entwurf zur Erhöhung der Gehälter im städtischen Schulrat wird angenommen.

Sodann wird beschlossen, über die städtische Umkleekabine. Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus. Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.

Sodann wird beschlossen, die Veranlagung der Einkommensteuer von der Steuer. Das Statut und der Antrag werden angenommen. Angenommen wird auch eine vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge für die Behandlung der Geisteskranken im Krankenhaus.







# Handel und Volkswirtschaft.

## Führer der deutschen Wirtschaft.

II. Albert Ballin und die Hamburg-Amerika-Linie.

Von Karl Thielheim.

Kaum ein Kapitel aus der gewaltigen Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im letzten Jahrhundert ist so bunt und so blickend, wie das von so köhnen Gedanken, so scheinbar dem Unternehmungsgeist, umspannt so die ganze Weite des Erdballs wie die Geschichte der deutschen Seeschifffahrt. Und untrennbar mit dieser Entwicklung verknüpft ist der Name des Mannes, der 32 Jahre lang an der Spitze der gewaltigsten Seeschifffahrtsgesellschaft der Welt, der Hamburg-Amerika-Linie, gestanden hat: der Name Albert Ballin.

Man kann diesen Namen nicht nennen, ohne daß unvergessliche Erinnerungen wach werden an den A. geblickt als man zum ersten Mal den Hamburger Hafen sah mit dem überwältigenden Bilde seines bunten, weltumspannenden Verkehrs, die Auswanderer mit ihrer musterhaften Ordnung und Sauberkeit, das hohe, schöne und vornehm Geschäftshaus der Hagap drin am Alsterdamm. Rasche Tätigkeit, stählerne Energie und alle Tugenden des wahren königlichen Kaufmanns haben den Namen Albert Ballin zu einem gemacht, der Welt und Weltgeltung hatte. So eng verknüpft sind die Begriffe Ballin und Hagap im Bewusstsein der jetzt Lebenden, daß viele vielleicht nicht einmal wissen werden, daß Ballin nicht der Begründer der „Paketfahrt“ war — wie sie früher mit einer Abkürzung in schwerfälligen Titeln „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Akt.-Ges.“ (Hapag) genannt wurde, die schon auf eine fast 40 jährige Geschichte zurückblickte, als mit der Ernennung Ballins zum Leiter ihrer Passage-Abteilung ihr zweiter großer Aufstieg begann.

Vaterhaus und Kindheit verknüpften Albert Ballin, der im Jahre 1857 in Hamburg geboren wurde, mit dem Hafen und der Schifffahrt seiner Vaterstadt. Seine Wege sind am Seehof, an dem entlang er als Kind die alten Häfen dehrte, und das Geschäft seines Vaters war eine jener Auswanderer-Agenturen, die für die Schifffahrtslinien die Anbahnung der Zwischenverkehr besorgen. Dann der Zwischenverkehrsverkehr ist mit dem Frachtgeschäft zusammen in erster Linie die sichere geschäftliche Grundlage der Schifffahrt, vielmehr als der Außenverkehr es annimmt, der bei Hagap oder Norddeutschen Lloyd zuerst wohl an die märchenhafte Pracht und Eleganz in den luxuriösen und Wintergärten der großen Passagierdampfer denkt. Es waren also jene großen Verhältnisse, aus denen Ballin stammte, und nicht so gut fundiert wie bei manchem anderen Führer der deutschen Wirtschaft. Aus eigener Kraft ist der gewaltige Aufstieg dieses Lebens gefangen — der dann, mit dem Niederkunft des Reiches, zu dessen bedeutendsten Männern Ballin gehörte und dem seine heisse Sorge und Liebe galt, ein jähes und tragisches Ende fand.

Der junge Ballin — der, wie manch anderer Großer, gerade kein bedeutender Schüler gewesen ist, — trat nach dem frühen Tode seines Vaters schon mit 17 Jahren als Mitarbeiter und bald auch als Teilhaber in die väterliche Firma ein und zeigte schon in einem Alter, in dem andere eben erst schwächeln den Weg ins praktische Leben zu betreten beginnen, geschäftliche Fähigkeiten, die rasch die Hamburger Schifffahrtskreise auf ihn aufmerk machen konnten. Als mit dem Ende der 70-er Jahre die Wirkung der an die „Gründe der Anschließenden Weltwirtschaftskrisis in einem gewaltigen Anstiegen der deutschen Auswandererzahlen bemerkbar wurden, übernahm Ballin die Generalvertretung im Auswanderergeschäft für eine neugegründete Schifffahrtslinie, die Firma Edward Carr, die von vornherein in eine scharfe Konkurrenz zur Hagap trat und in der Ballin bald durch seine persönlichen Fähigkeiten einen entscheidenden Einfluß gewann. Die Hamburg-Amerika-Linie, die auf 40-jährigen Lorbeeren aufblühte und der der frische Impuls einer großen Führerpersönlichkeit fehlte, war damals in einem gewissen Stadium der Erschlaffung getroffen, da sie mit den technischen Neuerungen der Schifffahrt mithalten zögerte. Hinterher Konkurrenz, namentlich dem Norddeutschen Lloyd in Bremen, erheblich zu überlegen. So bediente die neue Linie die sprunghafte Aggressivität Ballins, die eine recht empfindliche Gegner es kam zu einem erbitterten Raten- und Gegengehen, der schliesslich

zu einem vollständigen Zusammenbruch der Passagierpreise führte, die auf der Linie Hamburg-New-York sogar bis auf 6 Dollar (im Zwischenstück) herabsanken. Schließlich zog es die Hagap vor, dem aussichtslosen Kampf durch einen Verständigungsfrieden ein Ende zu machen und mit der neuen Konkurrenz einen „Pool“ abzuschließen. Diese in der Seeschifffahrt übliche, zuerst in amerikanischen Eisenbahnwesen aufgekommene Form der wirtschaftlichen Uebereinkunft bedeutet im wesentlichen eine Verständigung über die Verteilung der auszuführenden Passagen und des dabei erzielten Gewinns. Und gleichzeitig machte die Hagap aus einem gefährlichen Gegner einen schätzbaren Mitarbeiter. Indem sie den jungen, tatendurstigen und zu großen Dingen berufenen Ballin — der war im Jahre 1886 — zum Leiter ihrer Passage-Abteilung ernannte. Wie rasch Ballin sich in dieser neuen Stellung durchzusetzen verstand, zeigt die Tatsache, daß er schon nach 2-jähriger Tätigkeit zum Vorstandsmitglied ernannt wurde. Und seit dieser Zeit ist er in immer steigendem Masse der unbestrittene Leiter des Unternehmens geworden, das durch ihn seine Weltbedeutung gewann.

Die Tätigkeit Ballins in der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie umfasste in einem solchen Masse alle Seiten der Schifffahrt, daß ihre nähere Betrachtung nur die allergrößte Hochachtung vor der fabelhaften Energie und Arbeitsfähigkeit dieses Mannes erwecken muss. Kleines wie Grosses überschaut in gleicher Weise sein Blick. Wie fast alle die Männer, die Deutschlands Wirtschaft auf ihre Höhe gebracht haben, war auch Ballin ein Patriarch der Arbeit, der sich selbst auf seinen knapp bemessenen Erholungsstunden halten Stöße von Akten nachsenden liess. Waren seine grössten Fähigkeiten auch die des königlichen Kaufmanns in der Erfassung und Verwertung der grossen Konjunkturen des Weltverkehrs — kaum jemand hatte zum B. eine so glückliche Hand wie Ballin bei dem ausserordentlich schwierigen Verkauf alter Passagierdampfer, — so hat er sich doch auch in der regsten Weise um die technische Ausgestaltung der Hagap-Dampfer gekümmert. Die Zeit seiner Leitung der Hagap ist die Periode der grossen Entwicklung des modernen Passagierverkehrs, und die grossen Passagierdampfer können geradezu als seine eigentlichen Geisteskinder bezeichnet werden. Ballin konnte es noch erleben, dass mit den 3 Riesendampfern der „Imperator“ — Klasse-Imperator, Bismarck und Vaterland-Schiffe dieses Typs geschaffen wurden, die an Monumentalität des Baus — alle drei sind 50.000 T. Dampfer — wie an Pracht der Ausstattung bei der gegenwärtigen Lage der Weltseeschifffahrt wohl auf Jahrzehnte hinaus nicht mehr überboten werden können. Wie sehr aber Ballin bei seinen unzähligen Reisen, die ihn oft mehr als die Hälfte des Jahres von Hamburg fernhielten und die ihn zu einem der besten Kenner des Auslandes in Deutschland machten, auch auf die kleinen und kleinsten Dinge der Schiffsausstattung achtete, mag folgender für sich selbst sprechender Auszug aus den Notizen zeigen, die er sich auf einer Reise nach New-York machte.

Moselweinflieferantenliste revidieren — Bekannmachungen an Bord auf das geringste Mass beschränken, die nötigen in geschmackvoller Form einrahmen — Luxuszimmer „Kaiser-Friedrich“ Schlüsselschlüssel, Riegel, Schloßbleid; kein Platz für Koffer; Handtücher zu klein — „Deutschland“ — Behälter für Schmutzige Wäsche — Steward „Oceanic“ weisse Jacken — Seltene Gläser — grössere Butterdosen — grosse Kopfkissen — Bouillontassen — Paketfahrt ganze Firma auf Weibers Weindflaschen — Toast in der Serviette servieren (warm).

Gerade in der ersten Zeit der Tätigkeit Ballins in der Leitung der Hagap ist es ein besonderes Verdienst, durch Einstellung neuer grosser, technisch auf der Höhe der Zeit stehender Dampfer den Vorsprung, den die Konkurrenz in der Zeit mangelnder Initiative in der Leitung der Paketfahrt gewonnen hatte, wieder einzuholen zu haben. Ein anderes Feld, auf dem es galt, wieder auf die Höhe der Zeit zu kommen, war die Ausgestaltung der Passagierorganisation; und gerade hierzu brachte der neue Leiter aus seiner früheren Tätigkeit in der väterlichen Auswanderer-Agentur die besten Voraussetzungen mit. Eine weitere ganz persönliche Idee Ballins, die für die Gesellschaft von weittragender Wirkung werden sollte, war die Schaffung von Exkursionsreisen nach den verschiedensten Teilen der Welt, zunächst von den Praktikern der Reederei sehr skeptisch

aufgenommen, bald aber zu erheblicher Bedeutung anwachsend.

Bei seiner ganzen Verkehrspolitik ist immer Ballins Grundsatz die Verteilung des Risikos gewesen; die verschiedenen Zweige, auf denen die Seeschifffahrt basiert, das Frachtgeschäft, der Zwischenverkehrsverkehr, die Kajüspassagen sollten einer den anderen tragen und halten. Bei dem Hin und Her der Konjunktur des Weltverkehrs, das für die Seeschifffahrt häufig Perioden sehr erheblicher Rückschläge und lauen Geschäftsganges mit sich bringt, hat sich diese Vorrichtung, dabei aber doch immer weitsehende und grosszügige Politik Ballins aufs beste bewährt.

Schon bald nach Beginn seiner Wirksamkeit bei der Hagap sah sich Ballin einer der schwersten Krisen der Hamburgischen Schifffahrt gegenüber. Es war die verheerende Wirkung der wochenlangen Hamburger Choleraepidemie des Jahres 1892. Wie umsichtig Ballin dieser schweren Krise gegenüber gehandelt hat und wie sehr er es verstand, sich das Vertrauen der hinter der Hagap stehenden Wirtschaftskreise zu gewinnen, beweist die Tatsache, dass als er 1896 den Etat der Passagierabteilung vorlegte, der Vorsitzende des Aufsichtsrats in Anlehnung an ein bekanntes, st. Zt. im preussischen Landtag gefallenes Wort, erklärte: „Diesem Ministerium bewilligt der Aufsichtsrat jeden Groschen.“

Unaufhaltsam wuchs in den 32 Jahren der Ballinschen Wirksamkeit die Zahl der von der Hagap unterhaltenen Linien, die bald die ganze Welt umspannten. Und es gab vor dem Kriege kaum einen wichtigeren Hafen, selbst in den entlegensten Ländern, der nicht von irgendeiner der Hagaplinien angefahren wurde. Was Ballin für die Hagap bedeutet hat, mögen einige Zahlen zeigen, die hier deutlicher sprechen als viele Worte. In den Jahren 1886—1918 wurden von der Gesellschaft 48 neue Linien eingerichtet. Ihre Flotte stieg in dieser Zeit von 22 Ozeandampfern mit 60 531 T. auf 172 Dampfer mit 1 029 702 T. (einsch. der im Bau befindlichen Dampfer 1 860 360 Ton.). Das Aktienkapital wuchs von 15 Millionen auf 167 1/2 Millionen Mark, die sichtbaren Reserven von 8 1/2 Millionen auf fast 59 Millionen. An Betriebsgewinn wurden in diesen 28 Jahren 521 1/2 Millionen erzielt. In diesen Zahlen spiegelt sich eine Entwicklung, die selbst in dem unvergleichlichen Emporblühen der deutschen Wirtschaft in den letzten 30 Jahren vor dem Kriege ihresgleichen sucht und die die Hagap zum bedeutendsten Schifffahrtsunternehmen der Welt gemacht hat.

Aber weit über seine Tätigkeit für die Hamburg-Amerika-Linie hinaus hat Ballin in der Organisation der Zusammenarbeit der gesamten Weltseeschifffahrt bahnbrechend gewirkt. Die Jahre von 1890—1910 sind die grosse Zeit dieser internationalen Verständigung der Weltseeschifffahrt nach dem oben besprochenen „Pool“-System gewesen. Auf Ballins Idee basierte in erster Linie der grosse, 1892 zustande gekommene „Pool“, dessen Rückgrad der Nordatlantische Dampferlinienverband war und der alle wesentlichen nordeuropäischen Reedereien umfasste. Von ganz besonderer Wichtigkeit aber für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben ist Ballins Rolle in den an die Bildung des grossen amerikanischen Morgantrusts anschliessenden Ereignissen gewesen. Der Initiative des amerikanischen Grossbankiers Pierpont Morgan war es gelungen, eine Anzahl grosser amerikanischer Schifffahrtslinien zu einem Trust zusammenzuschliessen. Diese amerikanischen Konzentrationen bewegten sich für die deutsche Schifffahrt insofern bedrohlich zu werden, als es dem neuen Trust gelang, einen erheblichen Teil der englischen Schifffahrtslinien in seiner Einflussphäre einzubeziehen. Den für die deutsche Schifffahrt aufstrebenden Gefahren wusste aber Ballin in der geschicktesten Weise zu begegnen, und es gelang ihm, mit Morgan zu Verhandlungen zu kommen, die für die Deutschen und speziell die Hagap recht günstig waren. So konnte Ballin einem ihn sorgenvoll über die möglichen Auswirkungen der Kombination Morgan-Trust-Hagap befragenden Politiker das stolze Wort erwidern: „Unterliegen lassen wir uns nicht!“ Wie hoch Morgan das geschäftliche Genie Ballins einschätzte, beweist sein Versuch, ihn unter glänzenden Bedingungen zum Passagierleiter seines Trust zu gewinnen. Aber Ballin blieb der Heimat treu und lehnte ab. — Geschäftlich blieb der Morgan-Trust jedoch ein Fehlschlag, weil es nicht gelang, die bedeutendste englische Linie, die Cunard-Linie, zum Anschluss zu bewegen. Ballin seinerseits hat sich immer bemüht, ausschliessliche und verlustbringende Konkurrenzkämpfe lieber durch rechtzeitige Verträge auf der Grundlage einer beide Teile befriedigenden Verständigung zu verhindern. In der ganzen Weltseeschifffahrt ist er wohl derjenige gewesen, der auf dem ausserordentlich schwierigen Gebiete des Poolwesens am

besten Bescheid wusste. Ihm ist es auch grossenteils zu danken, wenn auf Verhandlungen in London im Februar 1908 der bis dahin bestehende Pool zur „Atlantic-Conference“ oder zum „General Pool“ erweitert wurde, dem im folgenden Jahre ein Pool für die Mittelmeerlinien, die Mediterranean Conference, folgte.

Schliesslich noch ein paar Worte über Ballins Stellung in der Politik und über seine seinerzeit in der Öffentlichkeit, besonders im Auslande, viel besprochene Freundschaft mit dem ehemaligen deutschen Kaiser. Ballins Beziehungen zu Wilhelm II. datieren seit dem Jahre 1891. Bei der Bekanntmachung des Interesses der Kaiser an dem Aufblühen der deutschen Seeschifffahrt und des deutschen Welthandels gewonnen hat. Er, der die Admiralsuniform am liebsten von seinen unzähligen Uniformen trug, fühlte sich mit dem Meere überflügelnden kühnen Wikingergeist der Hanseaten verwandt. Und ausserdem wusste er, dass er in Ballin einen der besten deutschen Kenner der angelsächsischen Welt besass. So hat er ihn denn oft um seine Meinung in Dingen der grossen Politik befragt, und zeitweise war der Verkehr zwischen dem Kaiser und Ballin so lebhaft, dass wohl von einer Art persönlicher Freundschaft die Rede sein kann. Aber Ballin ist immer nur Berater gewesen, aktiv hat er nur selten in die Politik eingreifen können, und rücksehend möchte man wünschen, dass sein Einfluss gegenüber weniger weltblickenden Beratern des Kaisers grösser gewesen wäre, als er es tatsächlich war. 10 Jahre hindurch ist Ballin unermüdlich und aufopferungsvoll bemüht gewesen, seine grossen und wertvollen Beziehungen in England in den Dienst der deutsch-englischen Verständigung zu stellen. Aber an der leidigen Flottenfrage sind diese Versuche immer wieder gescheitert.

Die Labmung seiner Wirksamkeit durch den Krieg hat der an rastlosem Arbeit gewöhnte Ballin schwer empfunden. Einer der wenigen Wissenden in Deutschland, hat er immer aufs neue versucht, durch seinen Rat die deutsche Kriegspolitik in Bahnen zu lenken, die vielleicht die endliche Katastrophe verhüten hätten. Aber seine Warnungen verhallten ungehört, und der frühere ungehinderte Weg zum Kaiser war ihm versperrt. Und als dann am 9. November 1918 das Reich zusammenbrach, dessen wirtschaftlicher Grösse seine Lebensarbeit gegolten hatte, als der Mann seinen Thron verlor und landflüchtig aus der Heimat ging, den er voll Stolz seinen Freund nennen durfte, als revolutionäre Matrosen in sein stilles Arbeitszimmer die Brandtafel des Aufstiegs trugen, da machte er in einem Anfall von Verzweiflung seinem Leben ein Ende, das er als zerbrochen und sinnlos empfinden musste.

Es ist dann doch anders gekommen, als er es in seinen letzten verzweifeltsten Wochen gedacht. Hamburger Hanseatengeist lässt sich auch heute noch nicht unterkriegen. Wieder weht die Flagge der Hagap auf den Weltmeeren. Und aus Trümmern und Vernichtung wächst zäh und langsam der Neubau.

**Polnisch-japanischer Handelsvertrag.** In Regierungskreisen wird der Entwurf eines Handelsvertrages mit Japan geprüft. Die Verhandlungen sollten anfänglich in Tokio, dann in Warschau geführt werden. Japan beabsichtigt, mit Polen einen Handelsvertrag ähnlich dem Vertrage mit Holland abzuschliessen. Dieser Vertrag jedoch, der hauptsächlich den Schiffsverkehr regelte, war für Polen nicht geeignet. Daher wurde die anfangs gehegte Absicht geändert, und der Vertrag mit Polen soll dem Handelsvertrage mit der Tschechoslowakei entsprechen. Die Verhandlungen werden auf Wunsch Japans aufgenommen.

**Keine polnische Anleihe in der Tschechoslowakei.** Das Finanzministerium macht bekannt, dass die in ausländischen Zeitungen erschienene Nachricht, dass die polnische Regierung die Absicht habe, in der Tschechoslowakei eine Anleihe aufzunehmen, die durch die Erträge des Spiritusmonopols gedeckt werden sollen, nicht der Wahrheit entspricht. Die polnische Regierung hat weder mit der Tschechoslowakei noch mit andern Staaten ähnliche Verhandlungen geführt.

**Die Weltarbeitslosigkeit.** Die deutsche Reichsregierung gibt eine Uebersicht über die Weltarbeitslosigkeit. Danach zählt Europa 4 Millionen Arbeitslose. In England allein erreicht die Zahl der Arbeitslosen 2 Millionen, was 16 Proz. sämtlicher organisierter Arbeiter Englands ausmacht. In Italien steigerte sich die Zahl der 100 tausend Arbeitslosen vom Juli 1920 auf 700—800 tausend. In der Schweiz sind es 150 tausend und in Belgien mehr als 100 tausend. In Deutschland übersteigt die Zahl der Arbeitslosen 200 tausend. In Amerika erreicht die Zahl der Arbeitslosen 4 Millionen.







veranstaltet am **Sonntag, den 3. September**, sein diesjähriges

**Program:**

Zu dem am Sonntag, den 3. September d. J. im 3. Zuge der  
Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewicza 54, stattfindenden 3952

werden die Herren Mitglieder nebst w. Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundl. eingeladen.  
— — — Für Damen und Kinder **Große Ueberraschungen.**

Beginn um 2 Uhr nachm. bei jeder Witterung. Der Vorstand.

Am Sonntag, den 3. September d. J., um 3 Uhr nachm.,  
im eigenen Lokal

**Tagesordnung:** 1. Vorlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Vorlesung des Protokolls der Monatsitzung vom 5. August dieses Jahres. 3. Revisionsbericht vom Monat August d. J. 4. Bericht der Revisionskommission. 5. Bekanntgabe der Bilanz für das verfloßene Vereinsjahr. 6. Entlassung der alten Verwaltung. 7. Wahl der neuen Verwaltung und der Revisionskommission f. neue Jahr. 8. Festsetzung des Budgets für das Jahr 1928/29. 9. Entwürfe.

Anmerkung: Falls die Versammlung um 3 Uhr, infolge zu geringer Betheiligung nicht zustande kommt, findet dieselbe im 2. Termin, um 5 Uhr, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen statt.

Am 7. September d. J. um 8 Uhr abends findet ebenfalls im eig. Lokal die

Die verehrten Mitglieder und deren Angehörige werden hiermit **höflich** eingeladen.  
Im Programm sind Vorträge des Damen- und Männerorts, ebenso  
und humoristische Vorträge vorgesehen. Der Vorstand.

**Saal der Philharmonie, Dzielnastr. 20, Telefon 13-84.**

Sonnabend, d. 9. September, u. Sonntag, d. 10. September 1922,  
um 8.30 Uhr abends

Das Programm führt aus  
die bekannte russische Sängerin

berühmte Schöpferin der Zigeunerlieder und Romangen sowie wundervoller russischer Lieder mit Klavierbegleitung des Herrn **Dir. Teodor Ryder**.  
Einzelheiten in den Programmen.  
Billetts sind in der Kasse der Philharmonik, Dnielskastrasse 20, von 10-11 und von 3-7 Uhr zu haben.  
Zusätzliche K. Yaranowski.

1. Etage, Front, empfiehlt nur bewirtschaftenden Saloon

empfeht zur bevorstehenden Saison



Reiches Sortiment von Knaben- und Mädchen-Schuhen.

Telephon 12—23. Petrikauer Straße 35. Telephon 12—23.  
Während der Mittagszeit von 1—3 Uhr geschlossen. 3810

Evang.-luth. Jünglingsverein der St. Trinitatis-Gemeinde

Am Sonntag, den 3. September, veranstaltet unser Verein im Garten des Herrn Gottlieb Lange, Bahienteil, Zufuhr mit der Magdrower elektr. Fernbahn, Haltestelle Subarda, in 5 Minuten, ein

unter Beteiligung beider Vereine, zu dem alle Freunde und Gönner des Vereins er-  
gebenst eingeladen werden.

N. B. Im Programm sind vorzusehen: Gesang, Konzert des eigenen Orchesters, Turnausführung, Sternschießen, Floßschießen, Pauslotterie, Tupperl Kinderfestzug u. s. w.  
Reichhaltiges Buffet, Zugängliche Preise.  
Beginn um 1 Uhr nachmittags.

Bahn Arzt. 3965  
zurückgekehrt.

Empfang tagsüber nur,  
Petrikauer Straße 81 I

in allen Schulfächern: Deutsch, Latein, Französl., Engl., Mathem. usw. bündig und schnell so-bernd erteilt 8—4 Stgel., wissenschaftlicher Lehrer, Ver-  
trauer 88. (Freie Presse).  
Derfelbe sucht möblirtes Zimmer, auch Einwohnern der Eltern des Schülers ohne eigenes Zimmer 2827

**de français**  
théorie, pratique.  
Piotrkowska 86, m. 7.

Gardinen, Weißwaren Herren-  
und Damenstöße 4018  
Markowicz & Co.  
Fetthauer 37. im Hofe

Es werden in Herren-, Damen-  
Militärleibungsstücken u. sämtl.  
Waren, Teppichen, Gardinen u.  
Sweaters Böcher aller Art un-  
erkennbar künstlich verwebt.  
Petritauer Straße 117.

**145 Petrikauer Strasse 145**  
v. Zahnarzt H. Pruss

**Plombieren** **künstlicher Zähne.**  
schadhafter  
u. Einsetzen  
Preise laut Taxe. 3725

für lose Wolle und Baumwolle zum sofortigen An-  
gekauft. Die Stellung ist gut dotiert und wird  
eine erschöpfende Kraft reflektiert. Offerten unter „A.“  
an die Geschäftsst. d. Blattes. 38

zum so-ebenigen Antritt ein junger Mann (ledig), der mit  
Appretur für Baumwollwaren vertraut ist, für eine erfüll-  
barelei nach Warschau — Wohnung frei. — Offerten  
Gefälligst anzufragen, bitte nach Warschau an J. MEJEROVIC  
Marssalkowska 91, m. 20 zu senden.

**Paul Fabermann, Buchbinder, Barbary Nr.**  
sucht per sofort für dauernd 2—3 tüchtige Lehrlinge  
gegen hohen Lohn und freie Wohnung. 3

mit Gartenarbeit vertraut (m. kleiner Familie) m.  
für ein Besitztum (30 Minuten von Loda) per  
gesucht. William Groshman, Betrücker Str. 56

**K. Weigelt, Nawrot-Straße 12,**  
werden 4 bis 7 jährige Knaben und Mädchen aufgenommen  
Kurse für Problerinnen.

Das Stottern, Stammeln u. Bispeln der Kinder wird  
korrigiert. — Privatunterricht wird erteilt. 4001

## H. Paszke-Folant

in Warszawa u. Łódź (Sienkiewicza 35, Offiz., rech. 8)  
(dem Depart. Kultury i Sztuki, Min. W. P.)

Lehrfächer: Körpertechnik, rhythm. Gymnastik, Plank-  
Gehobildung, Zimroffisation. Beginn des Unterrichtes den  
4. September. Schüleraufnahmen (Kinder beid. Geschl. und  
Erwachsene) und Auskunft in der Kassei vom 28. August,  
Montag, Mittwoch, Sonnabend von 5-7. In diesem  
Jahre die ersten Reize. 1875

Die Nachfrage nach tüchtigen selbständigen Büroarbeitern übertrifft bei weitem das Angebot. Dies sollte alle, die Stellung oder Verbesserung ihres Gehaltes wünschen, zum Nachdenken veranlassen, ob ihre kaufmännische Bildung nicht noch mangelhaft ist und somit die Ursache der bisherigen Mißerfolge war. W.

nur kurze Zeit im Büro tätig gewesen,  
und einsehen, daß es Zeitverschwendung bede-  
utet, seine gründliche Ausbildung vom Büro zu  
erwarten. Deshalb empfehle ich Ihnen einen  
Besuch in meiner Lehranstalt. Er wird Sie  
überzeugen, daß mein praktischer Unterricht sich  
von wirklicher Büropraxis nicht unterscheidet,  
aber gründlicher und interessanter ist. Vor allem  
werden Sie jedoch weit schneller befähigt, einen  
höheren und besser bezahlten Posten zu beklei-  
den. Nun berechnen Sie selbst Ihren Verlust  
an Gehalt, den Sie bis heute in Erhaltung  
dieser Erkenntnis erlitten haben. Lehranstalt  
für praktische Handelskunde von Paul Kühn,  
Karola S. Lodz, Karola S.

werden sämtliche Reparaturen, Umarbeitungen sowie Aufräumarbeiten von Juwelen wie früher ausserordentlich ausgeführt.  
**Dettrander Strasse 105, 2te Etage, Front.**  
 3978 Nachschaffend  
Juweller ALEX WANGEL

beim Verbanke der Apprenen und Färberien des Lobger Begiri-  
**Lobg, Petrifoner Straße 84,**  
 übernimmt die Ausführung sämtlicher Gemisch-technis-  
 cher Analysen. 2163

Für Anfänger und für Personen, die sich zum 2. Kursus  
eingelassen haben, finden täglich von 1—4 Uhr nachmittags und von  
7—10 Uhr abends  
Einzel- und Gruppenkationen täglich nach Vereinbarung.  
Für Schüler in Gruppen billiger.  
Vorher Einweisung von 2. Kursus nach dem 1. Kursus.

Die neuesten 85. 2  
Pariser Modejourmale

**Färberei.**  
Auf Unterfeuerung, Zeugfärbung und Wergarbfarbstoffe mit Motorbetrieb. Grußbräu 18712 Dr.-Oeffen, aufgearbeiteter Runkelrübe, 3 Zimmer und Küche beim Wasserkanal in der Umgegend von Bonn ist sofort mit totem und lebendem Inventar zu verkaufen. Näheres Bettdauer Straße 164, H. Grün. Mieneuchschäft von 4. 2. 1878 an.



9. |



